

seine Werke zum Abschluß zu bringen und dem päpstlichen Stuhl vorzulegen, mit der Mahnung, das ihm anvertraute *talentum scientie* nicht verborgen zu halten. Der Vita zufolge wurde damals im Juni 1188 Joachim, der mit den ältesten Brüdern seines Klosters nach Rom kam, von seinen Abtspflichten wenigstens teil- oder zeitweise entbunden⁸²⁾, nachdem Corazzo endlich von Fossanova als Tochterkloster angenommen worden war, vermutlich unter päpstlicher Vermittlung. Joachim wollte sich, vom Papst dazu ermächtigt und darin bestärkt, ganz seinen exegetischen Gedanken und Werken zuwenden.

Schon vorher hatte er sich dafür einen „Hafen der Ruhe“, einen „Winkel der Abgeschiedenheit“ geschaffen in einem wahrscheinlich nicht weit von Corazzo entfernten Ort Petralata⁸³⁾, den er Petra-Olei nannte. Dort hat ihn nicht nur Rainer von Ponza aufgesucht, der gleich ihm über den Zisterzienserorden hinausdrängte zum Eremitentum (s. o. S. 440 ff.), sondern auch Lucas, damals noch Mönch in Casamari, hat eine ganze Fastenzeit (1187 oder 1188) in Petralata verbracht, offenbar wiederum als Schreiber helfend (s. u. S. 541 f.). Denn in dieser Zeit hat Joachim nicht nur das zwei Jahre früher in Casamari begonnene „Psalterium decem chordarum“ zum Abschluß gebracht, sondern auch an einem Traktat über Benedikts Leben und Regel geschrieben⁸⁴⁾, der unvollendet blieb, aber gerade dadurch den engen Zusammenhang seines Denkens mit seinem Leben beobachten läßt: er grübelt über den bisherigen Weg des Mönchtums und seine künftige Wandlung, er ist besorgt über die Entwicklung des Zisterzienserordens und sucht — wie

⁸²⁾ Jac. Graecus, AA. SS. S. 100: *renuntiavit administrationi temporalium . . . Romani Pontificis auctoritate et ab onere Curatii absolvit et alibi consedendi potestatem adjunxit*; auch Martire 2, 82 spricht von der päpstlichen Erlaubnis „anche esimersi dalla cura del Monastero“.

⁸³⁾ Dazu Martire 2, 98 Anm. 35: „Qual fosse detto luogo e dove? Da nessuno fu avvertito.“ F. Russo, G. da F. S. 139, ohne Begründung: „località non lontana da Pietrafitta“ (ca. 8 km sö. von Cosenza, ca. 25 km von Corazzo entfernt), in dessen Nähe Joachim erst i. J. 1200 das Kloster Canale errichtete (s. u. S. 506); Petralata, das er Petra-Olei nannte, wurde kein Florenserkloster.

⁸⁴⁾ C. Baraut, der den auch von ihm richtig auf 1186/87 datierten Traktat in den *Analecta sacra Tarraconensia* 24 (1951, ersch. 1953) 33—122 herausgab, vermochte nicht zu erklären, warum er unvollendet blieb (oder „lückenhaft überliefert ist“, S. 38). Die von mir vorbereitete kommentierte Ausgabe will das verständlich machen und damit den besonderen Zeugniswert dieses Torsos erläutern; vgl. Neue Forschungen über J. v. F. (1950) S. 46 f. Was Joachim hier (ed. Baraut S. 67 ff.) über die Unvereinbarkeit von *actio* und *contemplatio* im Zisterzienserorden sagt und über *cenobium* und *heremus*, läßt erst recht begreifen, daß ihm Rainer von Ponza damals nahekam; vgl. oben S. 542.